

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 22

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

reinigend

und
erfrischend
für Körper und
Geist wirkt das
tägliche Glas

Eptinger

Buffet Rorschach-Bahnhof

Garten-Restaurant — Gepflegte Küche
Reelle Weine — Haldengut-Ausschank

Mit bester Empfehlung: H. Tanner-Renk

„Im
Mercur
kaufen wir gut
das sagte schon
meine Mutter!“

Krampfadern-

Strümpfe

Umstandsbinden, Sanitäts-
und Gummisohlen, Maßzettel,
Preisliste auf Wunsch.
F. Kaufmann, Zürich
Kasernenstr. 11



BEI VERSTOPFUNG
DARMOL
die gute Abführ-Schokolade
Fr. 1.20 die 32 Tabletten
in Apotheken

Blumen des Frühlings

Für die Jugend erzählt
und gezeichnet von
W. Schneebeli

40 in Vierfarbendruck re-
produzierte Zeichnungen

Der «Anzeiger vom
Zürichsee» schreibt:

W. Schneebeli, der als
Jugendschriftsteller und
Illustrator schon internationalen Ruf genießt,
hat es unternommen,
Bild und Text über die
Frühlüher unserer Hei-
mat zusammenzustellen.
Er verfaß bei den rund
40 Arten auch nicht eine,
die in auffälliger Häu-
figkeit zuerst das Köpf-
lein der Sonne entgegen-
reckt. Damit soll auch
das Kind auf das un-
scheinbare, wenig be-
achtete Geschehen in
der Natur hingeführt
werden und dann erst
kommt ihm zum Bewußtsein, daß im Sehen
und Verstehen dieser
Lebenserscheinungen ein
Quell der unbesiegl-
ichen Lebenskraft her-
vorbricht.

Preis Fr. 3.—

Zu beziehen in allen
Buchhandlungen.

Das Lesen der Inserate ist anregend!

DIE SEITE

Die nassen Woldecken

Ich meine natürlich nicht die norwe-
gischen vom letzten Winter. Denn erstens
mische ich mich überhaupt nie in Politik,
und zweitens haben uns anderer Leute
fehlende Woldecken nichts anzugehen,
solange wir unsere eigenen noch haben.
Und drüffens bin ich überzeugt, daß die
norwegischen ganz und gar nicht naß,
sondern in trockenem, gereinigtem und
überhaupt fadellosem Zustand abgegeben
worden sind. Also —

Mit «nasse Woldecken» bezeichnen die
Angelsachsen eine gewisse Art von Leuten,
die die Eigenschaft haben, jedes, auch
das bescheidenste Fünkchen Freude oder
Zuversicht bei andern sofort im Keim zu
ersticken. Deren hat es recht viele. Bei
den einen ist es eine Pose. Die haben
dann, wenn alles schiefl geht, doch noch
die letzte Satisfaktion, recht gehabt zu
haben, und daraufhin arbeiten sie zum
voraus und auf lange Sicht. Und wenn
man weiß, wie lebenswichtig das Recht-
haben für viele Leute ist, kann man die-
sen Gedankengängen zur Not noch folgen.

Bei den andern dagegen ist es echt
und angeboren und für sie selber be-
dauerlich. Für ihre Umgebung dagegen
in Anbetracht der Kürze und Schwierig-
keit des menschlichen Daseins — ist es
schlechthin verheerend.

«Ein wunderbarer Tag!» sagt man zu
den nassen Woldecken, und sie antwor-
ten: «Ja, aber kalt. Uebrigens wird es
morgen regnen. Der Wind gefällt mir
nicht. Es wird überhaupt nie warm werden
dies Jahr. Ausgerechnet jetzt, wo man
keine Kohlen hat, und nicht genug zu
essen. A propos, haben Sie die blinden
Coupons XZ 22 und folgende gesehen?
Das verspricht nichts Gutes. Es nimmt
einen nur wunder, was die eigentlich
noch rationieren wollen!»

Aber manchmal hebt dann das schöne
Wetter, trotz dem Wind, oder vielleicht
auch wegen des Windes, und auf die blinden
Coupons XZ 22 und folgende gibts
zwei Tage später vielleicht eine Mehrzu-
teilung an Eiern. Auch das hat man schon
erlebt.

Und wenn es irgendwo im «Weltge-
sehen» ein bißchen Luft gibt, und man
darin einen kleinen Schein von Götzen-
dämmerung zu sehen sucht, dann sagen
die nassen Woldecken: «Mhm. Das hat

nicht viel zu sagen. An der X-Front geht
es dafür umso schlechter.»

Vor ein paar Wochen erlebte ich in
einer größeren Gesellschaft etwas Merk-
würdiges. Eine alte Frau, die schweigend
unsere Diskussionen zugehört hatte, sagte
auf einmal: «Ich glaube, daß die Welt
nach diesem Kriege sehr schön werden
wird, so schön wie noch nie.»

Es entstand etwas, was nie entsteht,
wenn die gewerbsmäßigen nassen Wol-
decken gesprochen haben: ein von den
verschiedensten und widerstrebendsten
Gefühlen erfülltes Schweigen.

«Ja, Großmutter!», wandte schließlich der
Enkel ein, «wir werden nach diesem Krieg
alle sehr arm sein.»

Sie lachte. «Ich war nie reich. Sind nicht
die meisten Menschen jetzt schon arm —
und dazu geplagt! Man wird wohl wenig
Geld haben, aber dafür andere Dinge, die
viel wichtiger sind, und die einem dann
vielleicht niemand mehr bedroht oder
wegnimmt, in einer neuen Welt nach dem
Krieg.»

Wieder schwiegen wir, verblüfft, be-
treten, und auf eine schwer erklärliche
Weise beschämt.

Keine nasse Woldecke hat sich gefun-
den, um die alte Frau eines besseren zu
belehren. Vielleicht nur aus Respekt, aus
Mitleid, aus Zuneigung. Vielleicht auch
aus tieferliegenden und komplizierteren
Gründen. Wer weiß — Bethli.

Psychologie auf dem Asphalt

Satz: So, wie sich die Frau auf dem
Asphalt fortbewegt, so ist auch ihr
Charakter.

1. Frauen, die beim Gehen den Kopf
ruckweise nach hinten werfen.

Diese Art zu gehen zeigt von einem
leichtfertigen Wesen, das den wahren
Sinn der Koketterie erfährt hat. In ihren
Handlungen zeigt sie eine Zerkahrenheit,
die nur schwer zu überbieten ist. Ihr tie-
feres Wesen gelangt nicht zum Durch-
bruch. «Freud»volle Sublimierung ist zu
konstatieren. Wenn sich der Mann ihrer
erarmt, wird er sie heiraten.

2. Frauen, die ihre 10-cm-Sohlen in das
Pflaster graben.

Es ist nicht zu bezweifeln, daß solche
Frauen sehr unternehmend sind und vor

Jede Konservenbüchse zurückgeben!

Das Blech wird rar. Darum die Konservenbüchsen nach Gebrauch
sofort reinigen, trocknen u. zurückgeben. Jedes Lebensmittelgeschäft
vergütet für 1/1 Büchsen 5 Rp., für 1/2 Büchsen (nur hohe) 3 Rp.

Konservenfabrik **Lenzburg**